

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlagsgebühren betragen 9 S. pr. Spalte,  
hier und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 28. Juni 1884.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, höflich um Erneuerung ihrer Bestellungen für das mit dem Heutigen beginnende Abonnement, halb- oder vierteljährlich.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35.,

Zu weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Dienstag, 21. Juni. Der Reichstag nahm am Dienstag das Militär-Reliktengesetz unter Ablehnung der gestellten Abänderungsanträge unverändert an, erledigte mehrere Petitionen und erklärte die Wahl des Abg. Leuschner-Sachsen (Nationalliberal) für ungültig, wobei zugleich der Reichskanzler ersucht wurde, den Bericht der Wahlprüfungskommission zur Kenntnis der Sächsischen Regierung zu bringen.

Reichstag. Sitzung Mittwoch, 25. Juni. Präsident v. Leseow eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 30 Min. — Am Tische des Bundesrathes v. Bötticher und mehrere Kommissarien. — Eingegangen sind ein Vertrag mit Siam wegen Regelung der Branntwein-Ein- und Ausfuhr, ferner ein Nachtrags-Etat (betr. das Reichs-Versicherungsamt) und weiter die Literar-Konvention mit Italien. — Das Haus tritt in die Tagesordnung ein. — Der Gesetzentwurf betr. die Bewilligung von 260,000 M. zum Neubau eines Konsular-Gebäudes in Shanghai wird in dritter Lesung debattelos angenommen. — Ebenso wird der Antrag der Petitionskommission angenommen auf die Petition des Herrn v. Carstenn in Lichterfelde, welcher einen Schadensanspruch an das Reich geltend macht. Die Kommission hatte motivirte Tagesordnung vorgeschlagen. — Es folgt die dritte Berathung des Antrages Adermann (Konf.), wonach den Nicht-Zunungsmeistern das Halten von Lehrlingen verboten werden soll. — Abg. Bamberger (Freisinnige Partei) bekämpft diesen Antrag. Mit solchen mittelalterlichen Junsibestrebungen erreiche man nichts. Das vielbekämpfte laissez faire solle man richtiger ausdrücken als laissez travailler, und nicht überall Beschränkungen der freien wirtschaftlichen Entwicklung in den Weg legen. — Abg. Adermann (Konf.): Der Worte seien nun genug gewechselt. Man übertreibe die Bedeutung des Antrages; derselbe sei nur ein Schritt auf dem Wege, den Innungen diejenigen Vorrechte wieder zu gewinnen, deren sie bedürfen, um segensreich wirken zu können. — Abgeordneter Dr. Blum (Nationalliberal) ist auch ein Freund der Innungen, kann aber dem Antrage nicht zustimmen.

— Die Innungen müssen sich nach den Erfahrungen der Gegenwart entwickeln, nicht in der Richtung mittelalterlicher Zustände. — Abgeordneter Debel (Sozialdemokrat) weist nach, daß die Innungen nur ein Strohalm sind, an dem die untergehenden Kleinhandwerker sich retten wollen. Die Innungen nützen bei der ganzen modernen Produktion Nichts. Sie werden aber vielleicht ein famoses Agitationsfeld für die Sozialdemokratie werden. — Im weiteren Verlaufe der Debatte sprachen noch die Abgg. Reichenperger-Crefeld (Centr.), Günther-Sachsen und v. Kleist-Regow (Konf.) für, Walter und Köhl (Freisinnige Part.) gegen den Antrag, dessen einziger Paragraph sodann in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 156 Stimmen angenommen wird; bei der sofort vorgenommenen Gesamtstimmabstimmung werden 154 Stimmen für, 150 gegen den Antrag gezählt. — Es folgt die dritte Berathung des Antrages Windhorst auf Aufhebung des Erzpatriungsgesetzes. Ohne Debatte wird über den § 1 des Antrages abgestimmt und derselbe mit 246 gegen 34 Stimmen und ebenso das ganze Gesetz angenommen. — Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Kleinere Vorlagen, Unfallversicherung, Reliktengesetz und Wahlprüfungen.

— Fürst Bismarck ist unwohl. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Reichskanzler hat sich eine Erkältung zugezogen und haben sich in Folge derselben wiederum neuralgische Schmerzen eingestellt. Fürst Bismarck war dadurch verhindert, sich an den Reichstagsverhandlungen in den letzten Tagen zu betheiligen.

#### Rußland.

Nischynowgorod, 25. Juni. Bei den Ausschreitungen gegen die Juden am 19. d. wurden 8 Personen getödtet, 9 verwundet, darunter 5 lebensgefährlich. Seitdem sind weitere Ruhestörungen nicht vorgekommen. Zur Untersuchung der Vorfälle ist der Procurator des Moskauer Appellhofes, Murawjew, eingetroffen. Eine Veröffentlichung des Gouverneurs im heutigen Lokalblatt macht gegenüber dem Gerüchte, die in Runanimo wohnhaften Juden hätten ein Christenkind geschlachtet, bekannt, daß eine strenge Untersuchung der Vorgänge am 19. d. ergeben habe, daß dieses Gerücht lediglich erfunden sei.

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Sein eigen Blut.

Aus den Papieren eines Criminalisten.  
Von N. J. Anders.

(Fortsetzung.)

„Nicht doch, mein Herr! aber nahe geht's mir darum. Ich habe das junge Mädchen von Jugend auf gekannt; ihre Eltern waren brave, biedere Leute. Und ganz nach dem Schlag ist das junge Mädchen geschaffen. Ich kam oft nach L., und wenn ich dann Sonnabend Abend dort eintraf, so blieb ich mit meinem Fuhrwerk in der Regel bis am Montag früh dort. Der Pfarrer aber, der nicht gern wollte, daß man den heiligen Sonntag im Wirthshause zubrachte, hat mich dann öfter bei sich zu Tisch geladen, und so lernte ich das junge Mädchen kennen. Ich sah, mit welcher inniger Liebe und Dankbarkeit sie an dem Herrn hing, und deshalb bekümmert es mich sehr tief, zu denken, daß dieses Mädchen eine so schwere Missethat begangen konnte. Ja, noch mehr, ich glaube auch nicht, daß sie die Mörderin ist. Denn, wissen Sie, mein Herr, unsereins kommt überall herum, und da erwirbt man sich einige Menschenkenntniß. Ich kann es nun aber nicht glauben, daß Fräulein Elise eine Mörderin ist. Daher bekümmert es mich tief, daß das arme Kind jetzt unter so schwerer Verdacht sich im Gefängnisse befindet.“

In diesem Augenblick ertönte das laute, fröhliche Signal des Schwagers, daß die Zeit zur Fahrt herangebrochen sei, und nachdem ich dem biederen Frachtfuhrmanne die Hand geschüttelt und ihm für seine Auskunfts den besten Dank gesagt hatte, eilte ich hinaus, um die letzte Strecke bis zu dem Städtchen zurückzulegen.

Eine Stunde war es nur noch, und dennoch wurde sie mir lang, sehr lang. Indessen aber war mir das Zusammentreffen mit dem Fuhrmann auf der Poststation von hohem Werth gewesen, denn gerade dadurch fing ich an, der Sache ein eigenes Interesse abzugewinnen.

Ich erblickte in der Tochter des Pfarrers nicht mehr die Mörderin, sondern zunächst nur eine Verdächtige, für die ich sogar durch die Erzählung des Fuhrmanns veranlaßt, eine gewisse Sympathie empfand. Das aber sicherte mich zunächst vor Uebereilung.

Noch einmal stieß der Schwager ins Horn, und bald spürte ich an dem Rasseln der Räder, an dem häufigen Emporschnellen des Wagens, daß wir uns auf jenem holprigen Pflaster befanden, wie es die Landsträßchen zu der Zeit fast überall und theilweise auch heute noch aufzuweisen haben.

Nach wenigen Minuten war das Gasthaus erreicht, und da dasselbe auch zugleich der bedeutendste Gasthof des Städtchens ist, so befand ich mich einige Minuten später in einer von vielen Menschen besuchten Gaststube, die derartig mit Tabakqualm geschwängert war, daß ich nur nach längerer Anstrengung im Stande war, die einzelnen Gruppen und Personen der heftig redenden und gestikulirenden Menschen von einander zu unterscheiden.

Mühselig hatte ich mir endlich Bahn gemacht durch den dichten Knäuel, ein bescheidenes Plätzchen in einer Ecke aufgesucht und so Gelegenheit gefunden, mir aus den verschiedenartigsten Mittheilungen, die sich alle auf das stattgefundene Verbrechen bezogen, ein nothdürftiges Bild zu machen.

Wie der Kleinstädter im Allgemeinen, waren auch die Bewohner von L. gesprächig und frei von Mißtrauen. Außerdem kam mir wohl aber auch meine Erscheinung zu statten, wenigstens schien es mir so, als ob die guten Leute mich für einen Mann von Distinction hielten, denn wiederholt wurde ich aufgefordert, an dem Stammtisch, einem großen, runden, eichenen



**Tages-Neuigkeiten.**

Calw, 26. Juni. Die Wahl eines neuen Stadtvorstandes am Donnerstag verlief wie zu erwarten war in aller Ruhe und lieferte die große Zahl der Abstimmenden den besten Beweis des Vertrauens, das Herr Notar Gaffner durch seine bisherige Thätigkeit in allen Kreisen der Einwohnerschaft sich erworben hat, das ihn auch zu dem Amte eines Stadtschultheißen berechtigen mußte. Stimmberechtigt waren 639, abgestimmt haben 504. Die Wahl fiel auf Hrn. Notar Gaffner mit 485 Stimmen, Hrn. Stadtpfleger Hayd erhielt 174 und Hrn. E. Staelin 170 Stimmen. Ungültige Wahlzettel 13 (worunter 8 auf Notar Gaffner lautend).

— Heute Vormittag passirte im Bischof ein bedauerlicher Unglücksfall, dessen Folgen noch abzuwarten sind. Beim Aufziehen von Gerberinde hob sich ein vorstehender Laden, der von der Last berührt wurde, aus und traf einen untenstehenden Knaben von 12 Jahren (Sohn von Bäckerstr. Heugle) derart auf den Kopf, daß er bewußlos und blutüberströmt vom Plage getragen wurde. Von dem sofort herbeigerufenen Arzt wurde ein Schädelbruch konstatiert.

s. Zimmermann Baier, ein gewandter und allgemein beliebter Arbeiter von Neubulach, 51 Jahre alt, ist am letzten Samstag vom Giebel des Pfarrhauses, an dem er einige Reparaturen vorzunehmen hatte, herabgestürzt. Außerordentlich konnten keine Verletzungen an ihm wahrgenommen werden, während im Innern in hohem Grade Schaden genommen zu haben schien. Der Tod des Unglücklichen trat denn auch bereits am Montag ein. Er hinterläßt eine noch junge Wittve mit 2 Kindern.

Ragold, 23. Juni. Der „Gesellschafter“ schreibt: Unsere Stadt ist seit fast acht Tagen in nicht geringer Aufregung, indem Leinwandfabrikant Harr, ein hier sehr geachteter Bürger, am letzten Dienstag von einer Geschäftsreise zurückkehren sollte, aber von seinen Angehörigen bis zur Stunde vergeblich erwartet wird. Man ergeht sich über sein Ausbleiben in den verschiedenartigsten Vermuthungen. Seine letzte Spur ist in Pforzheim nachgewiesen, wo er, von Mannheim kommend, auf dem Bahnhof mit noch zwei anderen Ragoldern und einem Nothdorfer ausstieg und nach Zuführung einer kleinen Erfrischung in einem Gasthause sich von seinen Reisegefährten unter dem Vorgeben entfernte, einen alten Bekannten besuchen zu wollen. Von da ab ging jede Spur von ihm verloren; auch blieben alle Nachforschungen bis jetzt erfolglos. Natürlich zeigt sich hier für die Familie die größte Theilnahme und wünscht man allgemein, daß dieselbe nicht noch eine schlimmere Hiobspost treffen möge.

Stuttgart, 26. Juni. Am gestrigen Tage wurde in den verschiedenen Abstimmungslokalen der Stadt Stuttgart und ihrer 3 Parzellen die Wahlschlacht für die Wahl eines Abgeordneten des Stadt-direktions-Bezirks Stuttgart zur 2. Kammer des Landtags statt. Von 18,897 Wahlberechtigten haben indeß nur 7629 abgestimmt. Von ihren Stimmen fielen auf Dr. Oskar v. Wächter 3103, auf Gemeinderath und Rechtsanwalts Tafel 2710, auf Wirth Bronnenmayer (Göppingen) 1480, und auf Staatsminister v. Hölder 332, vereinstimmte weitere Stimmen 4, so daß also eine Stichwahl zwischen den Candidaten Wächter und Tafel anzuberaumen ist, die wahrscheinlich in der übernächsten Woche stattfindet, wo auch am nächsten Montag und Dienstag, den 7. und 8. Juli, die Bürgerauswahl sein wird.

Caunstatt, 24. Juni. Endlich scheint die Zeit zu kommen, wo unsere landbautreibende Bevölkerung das Futter für das Vieh einzuheimen vermag. Die letzten drei regenfreien Tage wurden fleißig dazu benützt, das Gras zu mähen und womöglich am nämlichen oder doch am nächsten Tage unter Dach zu bringen. Heute wurden mehr als 200 Wagen Heu eingeführt, so daß nur noch ein oder zwei Tage trockene Witterung genügen, um die Heuvorräthe ins Trockene zu bringen. Aber nicht nur für das Futter, sondern auch für die ganze Vegetation ist eine warme Witterung von großem Nutzen, für die Feldfrüchte jeder Art, für die Weinberge, in welchen seit 2

Tage, Platz zu nehmen, und nicht eher ließ man nach, bis ich dieser Anforderung Folge geleistet hatte.

Wir konnten damit nur gebiet sein, denn auf diese Art war ich in der Lage, den mangelhaften Bericht des Bürgermeisters, der sofort nach der That abgefaßt worden war, durch die Wahrnehmungen Dritter zu ergänzen, und gebe nun die Eindrücke wieder, die ich damals, bevor ich noch den ersten amtlichen Schritt gethan hatte, empfing. Der Sachverhalt war folgender:

Der Pfarrer Zacharias war seit etwa sechsunddreißig Jahren in dem Städtchen L. als Stadtpfarrer angestellt. Derselbe war ein Mann von seltener Lauterkeit des Charakters, dem das Wohl aller Gemeindeglieder, auch der Aermsten unter ihnen, am Herzen lag, und der sich deshalb mit Recht allgemeiner Achtung und Liebe erfreute.

Vor etwa 18 Jahren war der Kupferschmiedmeister im Ort, ein gewisser Jordan, plötzlich an der Cholera gestorben. Ihm folgte einige Tage darauf seine Gattin, die ein kleines Töchterchen hinterließ, das eben das erste Lebensjahr vollendet hatte.

Da Jordan eben so wie seine Frau sich im Städtchen allgemeiner Beliebtheit erfreuten, so konnte man sich nur schwer entschließen, das Töchterchen dem Provinzial-Waisenhaus zu übergeben, und lange wurde hin- und herdebattirt, was mit dem Kinde anzufangen sei.

Da endlich machte der Pfarrer Zacharias den Debatten dadurch ein Ende, daß er dem Bürgermeister anzeigte, er wolle, da er kinderlos, das kleine Mädchen zu sich nehmen und auf seine Kosten erziehen. Adoptiren konnte er dasselbe nicht, da Jordan einige Tausend Thaler Vermögen hinterlassen, und da es dann den Anschein gewonnen hätte, als wolle sich Pfarrer Zacharias an dem Vermögen des Kindes bereichern.

Gern ging die Bürgermeisterei auf den Vorschlag des Pfarrers ein; wußte man doch auf diese Weise die arme Kleine am besten versorgt. Der

Tagen sämtliche Sorten in voller Blüthe stehen. Möge der Himmel uns noch einige Tage günstig sein, um unseren Weinsüden über die Blüthezeit hinwegzuhelfen, welche die Grundlage zu einem trinkbaren Wein bildet. Das Obst steht überall schön und können wir hier im Allgemeinen, wenn nicht besonders verheerende Elemente dazwischen kommen, auf ein ziemlich gesegnetes Jahr Aussicht haben.

Zuffenhausen, 24. Juni. Gestern Abend waren hier einige Arbeiter noch mit Graben eines Kellers beschäftigt, und zwar mitten im hiesigen Orte, wo früher ein Garten war, als sie plötzlich in einer Tiefe von ca. 2 Fuß auf noch ein ziemlich gut erhaltenes menschliches Skelet stehen. Allem Anschein nach liegt hier ein Verbrechen vor, welches vor langer Zeit hier begangen worden ist, weshalb hier verschiedene Conjecturen im Umlauf sind. Ältere Leute wollen sich noch erinnern können, daß vor langer Zeit, etwa vor 40 Jahren, ein junger Mensch spurlos verschwunden sei; alle Nachforschungen nach ihm hätten nichts genützt, und nun will man das Auffinden dieses Skeletts damit in Zusammenhang bringen. Die Untersuchung, welche jedenfalls hierüber angestellt werden wird, kann ja Licht in dieses geheimnißvolle Dunkel bringen.

Besigheim, 24. Juni. Gestern nahm der Polizeidiener Flaig in Löchgau den 32jährigen Schreiner Karl Hoffmann von Waiblingen wegen Verdachts der Landstreicherei und des Bettels fest und führte ihn dem Schultheißen vor. Auf dem Wege zum Rathhause packte Hoffmann auf einmal den Flaig an der Brust und verfehrte ihm mit seinem Stocke einen Schlag auf den Kopf und den Mund und äußerte dabei: „Alterle, laß mich gehen oder du bist ein Kind des Todes.“ Bei der Rauferei, die nun zwischen dem Polizeidiener und Hoffmann entstand, wehrte sich dieser mit Händen und Füßen, und er konnte erst bewältigt werden, nachdem ein in der Nähe des Vorfalles wohnhafter Schmied dem Flaig zu Hilfe gekommen war. Auf dem Rathhause bemerkte Hoffmann unter Anderem, wenn er sein Messer bei der Hand gehabt hätte, hätte er den Polizeidiener erstochen. Hoffmann, welcher wenige Stunden vor diesem Vorfall aus dem amtlichen Arreste in Besigheim entlassen worden war, woselbst er eine achtstägige Haftstrafe wegen Bettels abgeessen hatte, wurde nun wieder zurück nach Besigheim an das dortige Amtsgericht transportiert und sofort im Gerichtsgefängnisse untergebracht, in welchem er sich in der darauf folgenden Nacht erdroffelte.

Tübingen, 22. Juni. Vergangene Nacht, genau 40 Min. nach 12 Uhr, wurden drei schnell auf einander folgende Erdstöße von Nordwesten nach Nordosten gehend wahrgenommen. Die Stöße gingen nach der Oberflache und machten Fensterscheiben erklimren. Die Luft war vor- und nachher ganz ruhig. Erhöhte Lagen wurden stärker berührt als niedere. (Der Erdstoß wurde auch an anderen Orten bemerkt, so in Hechingen.)

Deißlingen, 20. Juni. Wegen Verdachts der Theilnahme an dem neulich entdeckten Münzverbrechen wurde auch die Ehefrau des Schildmalers Ad. Bechtold, die hier und in der Umgegend eine Reihe von falschen Fünfsigmarkeinen, theilweise unter falschem Namen, abgesetzt hatte, verhaftet.

Friedrichshafen, 24. Juni. Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist sehr befriedigend; seit dem Aufenhalten in Friedrichshafen haben sich die Kräfte wesentlich gehoben und die Erholung schreibt von Tag zu Tag vorwärts. Seine Majestät bewegen sich viel im Garten und haben bis jetzt trotz der ungünstigen Witterung täglich eine größere Spazierfahrt in die Umgegend gemacht.

Schönthal, 22. Juni. Die vergangene Woche hat unseren Seminaristen einen freudenvollen Tag gebracht. Auf ihrer Rheinexkursion begab sich die Promotion auch nach Ems, um dort den Kaiser zu sehen. Auf eine zuvor durch das Ephorat geschehene Anmeldung hin ließ sich der Kaiser bei seinem Abendspaziergang am Portale seines Absteigequartiers die beiden Reputenten vorstellen, und ging dann einigemal an den in Reich und Glied aufgestellten Seminaristen auf und ab, wobei er sich von Rep. Kalschreuter genaue Erklärungen über die Verhältnisse, Hausordnung und Geschichte unserer Anstalt geben ließ, auch einige Jüdlinge nach Heimat und Stand ihres Vaters, sowie nach ihrem Befinden fragte. Wie er bei der Erkundigung nach dem weiteren Reiseplan hörte, daß die Promotion auch

Pfarrer Zacharias nahm die kleine Elise, ein hübsches, blauäugiges Mädchen, zu sich. Und während die Haushälterin des Pfarrers in den ersten Jahren, wo das Kind noch weibliche Pflege bedurfte, ihr eine zweite Mutter war, setzte ihr der würdige Seelenhirt später den Vater. Und so wuchs Elise zur Freude ihres Pflgevaters und sämtlicher Einwohner des Städtchens heran, ohne ihre Eltern, deren Erinnerung bald ihrem kindlichen Gemüthe in Folge der großen Jugend verschwunden war, je vermist zu haben.

Friede und Eintracht herrschte in dem Pfarrhause. Der Pfarrer segnete oft die Stunde, in der er sich entschlossen hatte, das Kind bei sich aufzunehmen, das ihm nun in seinen alten Tagen eine Stütze war. Und Elise suchte jede Gelegenheit zu ergreifen, dem Vater, wie sie ihn in kindlicher Weise nannte, Freude zu bereiten.

Weiter konnte ich an dem Abend nicht erfahren. So viel ich auch nach dem Gehörten darüber nachsann, ich konnte keinen Grund dafür finden, daß das junge Mädchen eine so grauenhafte That verübt haben sollte. Dennoch aber wurde sie von allen Anwesenden mit seltener Sinnmüthigkeit der That bezichtigt.

Ich muß hier zur Orientierung meiner Leser noch folgendes mittheilen: Die vorhin erwähnte Wirthschafterin des Pfarrers Zacharias war seit mehreren Jahren todt, so daß Elise einzig und allein den kleinen Haushalt besorgte. Fremde kamen selten, ja fast nie in das Pfarrhaus, und auch dann blieben sie Abends nicht dort.

Den Abend pflegte der Pfarrer im Gespräch mit seiner Pflgeochter zuzubringen, mit welcher er alle Angelegenheiten und Vorkommnisse seiner Gemeinde berieth und oft auch erwähnte, daß er sich bei der Gelegenheit von dem guten Herzen und dem klaren Verstande seines Töchterchens mehr und mehr überzeugt.

(Fortsetzung folgt.)



Himmel uns die Blüthezeit bildet. Das wenn nicht sich gesegnetes

hier einige in einer tiefen Stille welches von Conjecturen, daß vor verschwinden man will man. Die Unter- ja Licht in

neiner Flaig in den Wäldern führte ihn dem Hoffmann auf Stöße einen terle, laß mich nun zwischen it Händen und in der Nähe en war. Auf ein Messer bei n. Hoffmann, hen Arreste in

strafe wegen zheim an das angriße unter- droffelte. 40 Min. nach Nordwesten nach der Ober- und nachher ce. (Der Erd-

heilnahme an au des Schild- ne von falschen hatte, verhaftet. ner Maje- in Friedrichs olung schreibt im Garten eine größere

unseren Se- Rheinerfursion fer zu sehen. n ließ sich der gequartiers die n in Reich und n Rep. Kalsch- nung und Ge- ch Heimat und Wie er bei der promotion auch

giges Mädchen, ersten Jahren, Mutter war, so wuchs die des Städtchens lichen Gemüthe u haben. Pfarrer legnete ch aufzunehmen. Blife suchte jede e Weise nannte,

so viel ich auch nd dafür finden, ot haben sollte. er Einmüthigkeit

endes mittheilen: Zacharias war n kleinen Haus- Parrhaus, und

mer Pflgetochter kommittee seiner der Gelegenheit dchterchens meße

das Niederwalddenkmal besuchen wolle, sagte er: „Ja, thun Sie das nur! Das wird sehr großen Werth für Sie haben, es ist sehr eindrucksvoll. Es ist ein Denkmal der Nation, das hoffentlich noch viele Jahrhunderte vorhalten wird.“ Bezüglich der Hausordnung des Seminars fiel ihm auf, daß vor dem Frühstück eine Stunde Arbeitszeit sei. „Dann werden sie aber Appetit bekommen“, sagte er lächelnd. Am Schlusse der Unterredung, welche 12 Minuten währte, richtete der Kaiser noch folgende Worte an die Promotion: „Studieren Sie nur fleißig! Auf die Religion kommt alles an, sie ist das Fundament von allem; werden Sie rechte Theologen! Wenn man so erzogen wird, kann man etwas werden. Es hat mir Vergnügen gemacht, daß Sie sich mir vorgestellt haben. Ich danke Ihnen. Leben Sie wohl, meine Herren!“ Beim Weitergehen des Kaisers brachte Rep. Kalschreuter, nachdem er gedankt hatte, ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm aus, in welches auch das zahlreich versammelte Publikum von Ems begeistert einstimmt. Voll Jubel setzte die Promotion ihre Exkursion weiter fort, und die lebhafteste Erinnerung an den glücklichen Tag wird in den jugendlichen Herzen nicht verschwinden.

Newport, 14. Juni. Die „N. Y. H. B.“ schreibt: Am 21. Oktober 1883 entfloh der Postbeamte Eugen Bommars von Stuttgart, nachdem er ca. 50,000 M unterschlagen hatte. Da man vermutete, daß sich der Flüchtling nach New-York gewandt, wurde das hiesige deutsche Generalkonsulat ersucht, auf den Verbrecher zu fahnden. In Folge dessen wurde der Verein. Staaten Hilfsmarschall Bernhard mit Aufführung des Bommars betraut und es gelang demselben nach längerem Suchen am Donnerstag, seinen Mann in einem Hause in Lublow Str. dingfest zu machen. Bommars, welcher noch 1200 Dollar von dem gestohlenen Gelde in seinem Besitz hatte, wurde

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**R. Ansanwaltschaft Calw. Diebstahlsanzeige.**

In der Zeit vom 1.-6. Juni d. J. wurde zu Teinach O.A. Calw, im Badhotel daselbst dem Koch Franz Josef Amann aus Gmünd eine ältere, ziemlich kleine, silberne Cylinderuhr nebst neusilberner Kette im Gesamtwert von 23 M gestohlen.

Die Uhr trägt die Nummer 324 oder 326, läuft auf 4 Steinen, hat weißes Zifferblatt, mit römischen Ziffern und einen gravirten Springbedel.

An der aus länglichen Gläichen bestehenden Kette ist ein silbernes Pfeifen und ein nernidelttes Stempelmedaillon mit dem Namen „Josef Amann, Gmünd“ befestigt.

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten.

Neuenbürg, den 25. Juni 1884. Ansanwalt Rommel.

**Stammheim, Gerichtsbezirks Calw. Gläubiger-Aufruf.**

Gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde werden in der Verlassenschaftsache des Johann Peter Lanz, Zimmermanns hier, sämtliche Gläubiger, insbesondere auch die in dem früheren Gant Durchgefallenen, aufgefordert, ihre etwaigen Ansprüche

binnen zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsausänderung unberücksichtigt und ihnen nach Abschluß derselben nur noch das beschränkte Absonderungsrecht des Art. 40 des P.Ges. übrig bleiben würde.

Den 26. Juni 1884. A. Gerichtsnotariat. Amtsverw. Bürkardt.

**Stammheim, Gerichtsbezirks Calw. Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.**

Das in der Verlassenschaftsache der Christine, geb. Schötle, Ehefrau des Johann Michael Fizzmann, Schuhmachers hier, gefertigte Inventar ergab bei einem Vermögensstand von 1,018 M und einem Schuldenstand von 1,155 M 15 J eine Ueberschuldung von 137 M 15 J.

Die Erben, welche die Erbschaft am 1. Nov. 1883 anlässlich des Theilungs-

Ausschubs angetreten haben, besitzen zur Deckung der Ueberschuldung keine Mittel.

Concurs ist bis jetzt nicht beantragt. Wird ein solcher Antrag nicht binnen zwei Wochen gestellt, so erfolgt die Vertheilung des Nachlasses nach den außerhalb des Concurses geltenden Grundgesetzen.

Etwa unbekannt Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen derselben Frist geltend zu machen, widrigenfalls sie bei dem Auseinanderetzungsverfahren nicht berücksichtigt werden würden.

Den 26. Juni 1884. A. Gerichtsnotariat. Amtsverw. Bürkardt.

**Hirsau. Verpachtung von Fischwassern.**

Höherer Weisung gemäß werden am Montag, den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

die herrschaftlichen Fischwasser im Thalesbach bei Hirsau, in der Ragold bei Reuntheim, in der Röhel bei Reuntheim auf der Kameralamtskanzlei dahier im öffentlichen Aufstreich wieder verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 26. Juni 1884. A. Kameralamt.

**Verkauf eiserner Geldkassen.**

In Folge Anschaffung neuer Kassen für die Stationen Hirsau, Liebenzell, Unterreichenbach, Weissenstein, Brödingen, Neuenbürg, Röhrenbach, Höfen und Calmbach werden die alten Kassen dem Verkauf ausgesetzt.

Sämmtliche Kassen haben Dedelverschluß und sind die größeren Sorten lang ca. 52 cm, breit 38 cm, hoch 35 cm, die kleineren Sorten lang 41 cm, breit 26 cm, hoch 26 cm.

Dieselben können jederzeit auf den obbenannten Stationen eingesehen und Preisofferte bei dem Stationsvorstande abgegeben werden.

Pforzheim, den 25. Juni 1884. R. Betriebsbanamt. Keller.

**Privatanzeigen. Nächste Woche backt Laugen-Breßeln Bäcker Schwarzmaier.**

gestern nach einem Verhör vor dem Verein. Staaten Kommissär Betts ins Gefängniß zurückgefaßt, um die zu seiner Auslieferung nothwendigen Schritte abzuwarten.

**Vermischtes.**

**Holz-Conservirung.** Ueber ein in Norddeutschland seit Jahren vielfach und mit Erfolg verwendetes Mittel zur Erzielung längerer Haltbarkeit bei Holzanlagen und Holzgegenständen, welche der Witterung und Nässe ausgesetzt sind, enthält das von der Kgl. Centralstelle für die Landwirthschaft herausgegebene Wochenblatt in einigen Nummern empfehlende Besprechungen, von welchen wir glauben, im Interesse unserer Leser Notiz nehmen zu sollen. Das betreffende Anstrich- und Imprägnir-Öel führt den Namen „Carbolinum“, läßt sich von Jedermann leicht behandeln und gibt einen hübschen blattartigen Anstrich. Gegenüber Oelfarb- und Theeranstrichen bietet es große Vortheile in Bezug auf billigen Preis und Erhöhung der Dauerhaftigkeit. Für Bauzwecke, Schuppen, Säune, Läden und Thüren, Postlager etc., wie auch für alles landwirthschaftliche Inventar ist ein zweckmäßiges Holzconservirungsmittel allerdings von unbestreitbarem Werth.

Die Hauptniederlage ist bei Herrn Emil Georgii in Calw, wo jede weitere Auskunft zu erhalten ist.

**Kgl. Landesamt Calw.**

Vom 14. bis 23. Juni 1884.

**Geborene.**

- 14. Juni. Konny Emilie Bertha, T. d. Christian Boyenhardt, Rothgerbereibesizers.
- 14. „ Paul Friedrich, S. d. Hermann Friedrich Widmann, Amtsgerichtsschreibers.
- 23. „ Marie Sofie, T. d. Carl Friedrich Waldeich, Köhlewirths.

**Dankjagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schnellen Hingang unseres theuren Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Johannes Baier, Zimmermeister, sagen wir unsern innigsten Dank, besonders noch dem Herrn Stadtpfarrer für seine ergreifende Predigt und dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, sowie den Herren Trägern, welche ihn zu seiner kühlen Ruhestätte trugen.

Neuenbürg, den 26. Juni 1884. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Eine freundliche Wohnung**

von etwa 4 Zimmern sucht sogleich Präceptor Dölker.

**Ein Logis**

mit 2 oder 3 Zimmern hat zu vermietthen bis Jacobi oder Martini Erhardt Rübels Wittwe.

**Ein ordentliches Mädchen**

wird auf Jacobi gesucht. Von wem, sagt d. Red. d. Bl.

**Einen größeren Ovalofen**

nebst noch neuem, eisernem Vorherdlic sucht zu verkaufen Carl Rühle, Dorfstadt.

Tröllenhof, Haltsstelle Thalmühle. Zwei fette

**Rinder** jetzt dem Verkauf aus C. Sinf.

**Manitoba, Nord-Amerika. 25,000,000 Acker**

**in dem Weizengarten der Welt.**

Prairien, Weisen und Waldland, billig und unter günstigsten Zahlungsbedingungen. Fruchtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen überall. Eine gute Anpflanzung von über 30,000 Deutschen. Broschüren, Landkarten etc. gratis u. s. o. durch d. Agenten d. Canada-Pacific Bahn, Warmoes Straat 108, Amsterdam.

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag von Hamburg und von Havre jeden

Dienstag mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Götten, Hamburg.

Auskunft u. Uebersichtsvorträge bei: Traugott Schweizer und Aug. Schanauer a. d. unteren Brücke in Calw.

**Galw. Der Kirchengesangsverein wird am Sonntag, den 29. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr, im Vereinshaus**

**Die Schöpfung**

von Jos. Haydn unter gest. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte zur Aufführung bringen. Eintrittspreis 50 Pf. Text 10 Pf.

**Hauptprobe**

Samstag, 28. Juni, Abends 6 Uhr. Eintritt 20 S; Mitglieder frei.

Weine so beliebt geworden, nicht durckstichte, aber wirklich gehaltvolle Ueberall als vorzüglich anerkannt

**Universal-Glycerin-Seife**

empfehle für Jedermann als mildeste billige und für die Gesundheit der Haut unentbehrliche Seife; dieselbe besticht bei längerer Anwendung alle Sommerbrühen, Hautausschläge, zu starke Hitze der Haut und verleiht derselben überdauert größte Zartheit und klare Weiche, der Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentbehrlich zum Waschen für Kinder. Nur echt von der Fabrik von H. P. Beyschlag in Augsburg.

Alleinige Niederlage bei Hrn. C. Schlatterer, Seifensieder in Calw.

Sind unter 12 b. Seite, unter 1. Seite 9 M.



### Holz-Erhaltung.

Von dem in der illustr. Gewerbezeitung und in dem Landwirthschaftl. Wochenblatt wiederholt besprochenen und empfohlenen Holzermittlungsmittel

#### Carbolinenn

wurde mir die alleinige Niederlage für das hiesige Oberamt übertragen und empfehle ich dasselbe in jedem Quantum zur geneigten Abnahme.

Emil Georgii.

### Wo

findet man angenehme Erfrischung, kalte und warme Tische?

Im Neuen Bad Hirsau.

### Kunst-Anzeige.

Markt-  
platz



Calw.

Wegen Unwohlsein werden die angefordigten Vorstellungen verschoben und findet die erste Vorstellung nächsten Sonntag, den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr auf dem Marktplatz statt, wobei auch das hohe Seil bestiegen wird mit einem Schuttlarren.

Montag, Abends 1/2 8 Uhr, letzte Vorstellung.  
Hochachtungsvoll  
Ludwig Anie.

### Holzementdächer,

ächt Häusler'sche. Ausl. erth.

C. F. Beer, Eupen.

Calw.

### Wolle

wird Herr Carl Kühle in der Vorstadt auch dieses Jahr wieder für meine Spinnerei annehmen, sowie die fertigen Garne abliefern, und empfehle ich diese Einrichtung zu recht fleißiger Benützung.

Friedr. Wöhrl.

Bieselsberg.

### Wegverbot.

Sämmtliche Holzhandler, welche im Hardtberg Holz zur Abfuhr bringen, werden dringend aufgefordert dasselbe auf Staatseigenthum und nicht auf Unterzeichnetem seinem Wege abzuführen. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe belegt.

Jacob Weber.

### Geschäftsanzeige und Empfehlung.



Der verehrl. Einwohner-schaft des Oberamts Calw bringe hiermit zur gest. Anzeige, daß ich mich in meiner Heimath Deufringen als Uhrmacher niedergelassen habe.

Verlauf und Reparatur aller Art Uhren bei solider und billigster Bedienung unter 2jähriger Garantie!

Einem zahlreichen Zuspruch entgegengehend zeichnet achtungsvoll  
Deufringen, 7. Juni 1884.

H. Zipperer, Uhrmacher.

### Fahrtenpläne

für den Bezirk, à 10 S., sind zu haben im Comptoir des Bl.

### Calwer Liederkranz.

Montag, den 30. Juni, Abends 7 Uhr, Monatsversammlung



im Thudium'schen Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal. Zugleich Abstimmung.

Unsere Ehrengabe zum Ulmer Liederfest ist an diesem Abend für die Mitglieder zur Ansicht aufgestellt, auch werden Anmeldungen von den passiven Mitgliedern zur Theilnahme an diesem Feste entgegen genommen von dem Vorstand.

### Lebensversicherung- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Die in Versicherung zu nehmende Maximal-Summe wurde durch die Generalversammlung von M. 60,000 auf M. 100,000 erhöht.

Anträge, welche noch im Juni einkommen, haben Antheil an dem Ueberschusse dieses Jahres.

Die Vertreter:  
Calw, Lehrer Müller,  
sowie die Bekannten Bezirks-Agenten.

### Geschäftsöffnung & Empfehlung.



Dem verehrl. Publikum, Bekannten und Freunden zur Mittheilung, daß ich Sonntag, den 29. ds. Mts., meinen

Gasthof zum Schwanen in Hirsau eröffne, wozu ich höflich einlade.

Mein Bestreben wird sein, mit feinem Bier, reinem Naturwein, bei guten Speisen meine verehrl. Gäste aufmerksam zu bedienen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend zeichne mit Hochachtung ergebenst

W. Kappler.

### Farbwaaren - Empfehlung.

In Oel abgeriebene Farben:

Cremerweiß, feinst in Blechbüchsen à 5 Pfund,  
Bleiweiß, offen und in " " 5 "  
in verschiedenen Sorten,

Goldocker, offen und in Blechbüchsen à 5 Pfund,  
Oelgrün, " " 5 "

Siccatis, flüssig, Copallack, Terpentinöl, franz., Leinöl etc.

In trockenen Farben:

Goldocker, Neuwiedergrün, Ultramarinblau, Ultramarinblau,  
Murellensalz, Casslerbraun, Umbrann, Reibschwarz, Terra di  
Sienna, sowie feinstes Ultramarinwaschblau, in Paketen  
à 5, 10, 18 und 30 Pf., ferner vorzüglichsten Eisenlack etc. etc.

empfehle zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann, Marktplat.

### Nach Amerika

befördere ich jede Woche

mit den Dampfern des norddeut. über Bremen fischen Lloyd ab Bremen à M. 90. —  
mit den Schnelldampfern à M. 100. —  
mit freier Fahrt ab Frankfurt à M. 110—120. —

über Antwerpen durch die Ned Star Line ab Antwerpen à M. 80. —  
mit freier Fahrt ab Mannheim à M. 95. —

über Rotterdam durch die Niederländische Gesellschaft ab Rotterdam à M. 80. —  
mit freier Fahrt ab Mannheim. à M. 90. —

über Havre durch die Compagnie Générale Transatlantique ab Havre à M. 90—100. —

mit vollständiger Schiffsanrüstung und 300 Pfd. Freigepäck, täglich 1/2 Liter guten Rothwein. Kinder unter 2 Jahren frei. Fahrzeit 8—11 Tage.

Emil Georgii,

Generalagent für Bremen & Havre.

Einem größeren, eisernen und gut erhaltenen

### HERD

hat billig zu verkaufen

Emil Georgii.

### ATHLET

Gönnenwein kommt.

Ein Viertel

ewigen Klee

beim oberen grünen Weg verkauft  
Funt, Schuhmacher.

Gehingen.

Montag, den 30. Juni,

### Maltausnahme

bei Ziegler Better.

Calw.

Besten Apfelmast,

verkauft von 20 Liter an,  
Gust. Gayd's Bw.,  
Bierbrauerei.

Specialität

Herrn-Hemden nach Maas

unter Garantie für gutes Eigen.

fertige Hemden, weiß und farbig,

Kragen,

Manchetten,

Cravatten

empfehle billigt

Traugott Schweizer.

Seit 10 Jahren bewährt!  
Oberstabsarzt Dr. G. Schmidt's

### Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten, hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrenrauschen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausende Original-Atteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 3 M. 50 S. In Wien nur echt mit Schutzmarke bei Ap. A. Scharrer, VII., Mariahilferstr. 72, Kreuz-Apothek. In Prag: Apoth. J. Fürst. — Haupt-Depôt für Süddeutschland in Stuttgart in der Hirsch-Apothek bei Apoth. Zahn & Seeger. Central-Depôt bei Theod. Jacobi in Görlitz.

### Gottesdienste am 29. Juni. Reformationsfest.

Vom Thurm Nr. 208. Vorm. Pred. Hr. Dejan Berg. Opfer für die wirtsch. Bildungsanstalt. Feier des h. Abendmahls. Nachm. Pred. (um 2 Uhr in der Turnhalle) Hr. Helfer Braun.

Gottesdienst

in der Methodistenkapelle.  
Sonntag, den 29. Juni.  
Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Gold-Cours.

Dufaten	R. M. Pf.	9 60—65
20 Franken - Stücke	"	16 21—24
in 1/2	"	16 20—24
Engl. Sovereigns	"	20 34—35
Russ. Imperiales	"	16 71—75
Dollars in Gold	"	4 17—21